

Inklusion heute

Auswertung der Evaluationsbögen zur Integrationsbegleitung für Kinder und Jugendliche in Kindertageseinrichtungen, Schule und Hort im Bereich der Ambulanten Hilfe für Menschen mit Behinderungen im Schuljahr 2017/18

Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e.V.

Caritas  im Norden

Region Schwerin

Ambulante Hilfe für Menschen mit Behinderungen
Integrationsbegleitung

Klosterstr. 24

19053 Schwerin

Tel: 0385 59169-20 -19

Fax: 0385 59169-23

Mobil: 0157 / 73 55 00 68



Auswertung der Evaluationsbögen zur Integrationsbegleitung für Kinder und Jugendliche in Kindertageseinrichtungen, Schule und Hort im Bereich der Ambulanten Hilfe für Menschen mit Behinderungen im Schuljahr 2017/18

Stand: August 2018

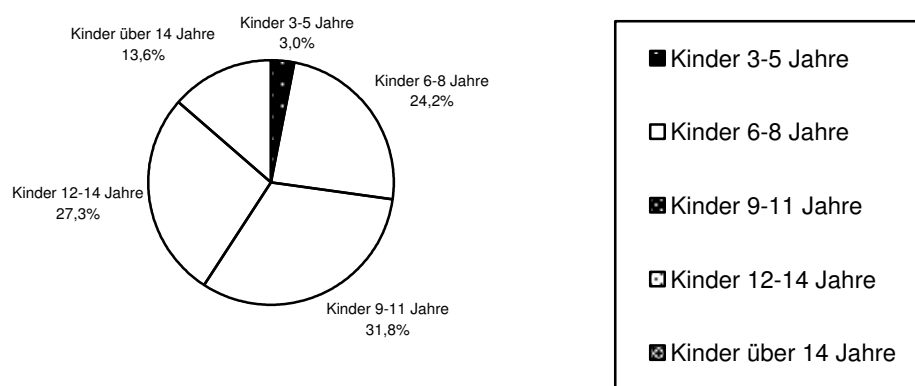
1. Quantitative Angaben

Während des Evaluationszeitraumes, des Schuljahres 2017/18, waren im Bereich Integrationsbegleitung zwei Koordinatorinnen beschäftigt, eine weitere Person wurde im zweiten Halbjahr eingearbeitet. Sie koordinierten die Arbeit der Integrationsbegleiter für insgesamt 66 Integrationskinder. Die Anzahl der betreuten Kinder unterlag dabei wegen des Beginns neuer und der Beendigung bisheriger Eingliederungshilfen leichten Schwankungen.

Die Fragebögen (Evaluationsbögen) waren an die Kinder, an deren Eltern, an die entscheidend verantwortlichen Pädagogen sowie an die Integrationsbegleiter als die im Zusammenhang mit der Integrationsbegleitung wichtigsten Bezugspersonen gerichtet. Sie wurden im Februar 2018 überarbeitet (siehe 2.2 des Berichts).

Zu den 66 Kindern zählten elf Mädchen und 55 Jungen. Das jüngste Kind war drei Jahre alt, das älteste 19. Vier Kinder besuchten eine Kindertageseinrichtung. Die Altersstruktur der Kinder ist nachstehender Grafik zu entnehmen.

Altersstruktur Integrationskinder



Bei 42 Kindern lag eine seelische Behinderung im Sinne von § 35a SGB VIII vor. Im Vergleich dazu waren es im Schuljahr davor 27 Kinder. Die größte Gruppe bildeten demnach Kinder mit der medizinischen Diagnose einer psychischen Störung gemäß der ICD-10-Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation.

Diagnostisch besonders relevant waren Autismus und andere Entwicklungsstörungen, Beeinträchtigungen der Intelligenz (vom Grade der Lern- bis geistigen Behinderung), sozial-emotionale und Verhaltensstörungen. Bei der überwiegenden Zahl der betreuten Integrationskinder traten mehrere Störungen kombiniert auf, das heißt Mehrfachdiagnosen, etwa das gleichzeitige Auftreten einer Entwicklungsverzögerung, einer geminderten Intelligenz und eines beeinträchtigten Sozialverhaltens.

Die insgesamt 66 Leistungsfälle der Eingliederungshilfe verteilten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	Schuljahr 2016/17	Schuljahr 2017/18		Schuljahr 2016/17	Schuljahr 2017/18
Jugendamt Schwerin	15	29	Sozialamt Schwerin	9	6
Jugendamt LK Nordwestmecklenburg	5	7	Sozialamt LK Nordwestmecklenburg	3	2
Jugendamt LK Ludwigslust -Parchim	5	6	Sozialamt LK Ludwigslust – Parchim	17	14
Jugendamt Voerde	1	0	Sozialamt LK Vorpommern - Rügen	1	1
Jugendamt Hamburg- Bergedorf neu Ostprignitz	1	1	Krankenkasse/Sozialstation Caritas	1	0

Juni 2018 wurden folgende Fachleistungsstunden (FLS) erfasst und abgerechnet:

Abgerechnete FLS	Anzahl der Kinder	Durchschnittliche Zahl der pro Kind abgerechneten FLS
6639,1	62	107,08 FSL im Monat Juni 2018 entsprechen 26,77 FLS pro Woche
5393,4	53	101,76 FLS im Monat Juni 2017 , entsprechen 25,44 FLS pro Woche
4696,7	42	111,83 FLS im Monat Juni 2016 entsprechen 27,95 FLS pro Woche

Der Durchschnitt der Fachleistungsstunden ist in etwa gleichgeblieben, es wurden also die Stunden pro Woche im Vergleich zu 2017 nicht wesentlich erhöht.

Für sieben Kinder endete im Berichtszeitraum die Integrationsbegleitung. Die Gründe für die Beendigung waren Therapiefortschritte, der Besuch einer geeigneten Schule/Fördereinrichtung, z. B. Schulwerkstatt, und in einem Fall konnte der Träger die Erwartungen der Eltern nicht erfüllen. Bei einem Kind verstärkte sich die Behinderung so sehr, dass es stationär aufgenommen wurde und derzeit nicht beschulbar ist. Bei zwei weiteren Kindern ist die weitere Beschulung unklar.

An folgenden Kindertageseinrichtungen und Schulen mit Hort haben die Integrationsbegleiter Eingliederungshilfen geleistet. Neu hinzugekommene Einrichtungen sind entsprechend gekennzeichnet. In Klammern steht die Zahl der begleiteten Kinder.

Kindertagesstätten

- Katholische Kindertagesstätte St. Franziskus, Am Schlosspark 14, 19243 Dreilützow (1 Kind)
- **Neu:** Evangelisches Integratives Montessori-Kinderhaus, Robert-Havemann-Straße 16, 19061 Schwerin (1 Kind)
- **Neu:** Evangelische integrative Kindertagesstätte "Benjamin Blümchen" Willi-Bredel-Straße 48, 19059 Schwerin (1 Kind)
- **Neu:** Kita gGmbH Gänseblümchen Kindertagesstätte und Hort, Friesenstr. 35 A. 19059 Schwerin (1 Kind)

Während des Berichtszeitraums wurden fünf Integrationskinder eingeschult; sie werden weiterhin begleitet. Deshalb hat sich die Zahl der Kitas, in der Integrationsbegleiter tätig sind, entsprechend reduziert.

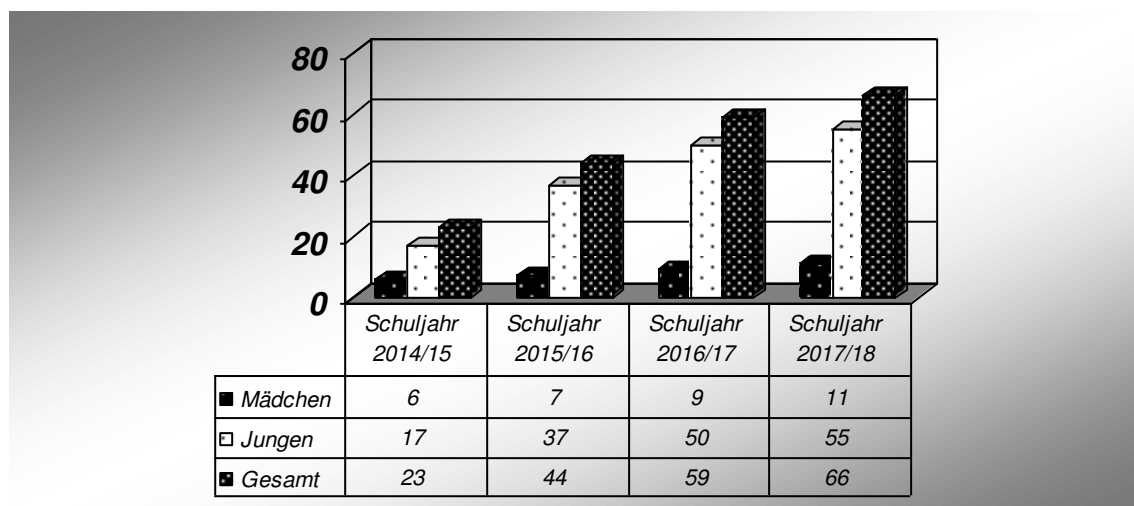
Schulen und ein Internat

- Albert-Schweitzer-Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Lise-Meitner-Straße 1, 19063 Schwerin (2 Kinder)
- Edith-Stein-Schule, Grundschule mit schulartunabhängiger Orientierungsstufe, Hamburger Tor 4a, 19288 Ludwigslust (6 Kinder)
- Europa-Schule Hagenow, Kießender Ring 6, 19230 Hagenow (1 Kind)
- Grundschule Lankow, Rahlstedter Str. 3b, 19057 Schwerin (2 Kinder)
- Grundschule Lankow / VE-Kl., Flensburger Str. 22, 19057 Schwerin (3 Kinder)
- Mecklenburgisches Förderzentrum für Körperbehinderte, Ratzeburger Straße 31, 19057 Schwerin (7 Kinder)
- Montessori-Schule, Integrative Grundschule und volle Halbtagsgrundschule, jahrgangsgemischt, mit schulartunabhängiger Orientierungsstufe, Platz der Jugend 25, 19053 Schwerin (4 Kinder)
- Niels-Stensen-Grundschule, Schäferstraße 23, 19053 Schwerin (2 Kinder)
- Niels-Stensen-Regionale Schule / Gymnasium, Feldstraße 1, 19053 Schwerin (2 Kinder)
- Regionale Schule Marnitz, „Schule am Ruhner Berg“, verbundene Haupt- und Realschule, Moosterstraße 10, 19376 Marnitz (1 Kind)
- Sonderpädagogisches Förderzentrum „Am Fernsehturm“, Hamburger Allee 126, 19063 Schwerin (6 Kinder)
- Stadtschule am Mühlenteich, Grundschule mit LRS- und DFK-Klassen, Schulstraße 5, 19230 Hagenow (1 Kind)
- Regionale Schule II Prof.-Dr.-Fr.-Heincke, Möllner Str. 12, 19230 Hagenow (1 Kind)
- Überregionales Förderzentrum für den Förderschwerpunkt „SEHEN“ MV, Internat, August-Bebel-Allee 7, 23992 Neukloster (2 Kinder)
- Weinbergschule, kooperative Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Eutiner Straße 3, 19057 Schwerin (2 Kinder)
- Alexander-Behm-Grundschule, Finkenkamp 24b, 19046 Sternberg (1 Kind)
- Regionalschule Stralendorf, Schulstr. 4, 19073 Stralendorf (1 Kind)

- Heinrich-Heine-Schule Gadebusch, Heinrich-Heine-Str. 40, 19205 Gadebusch (2 Kinder)
- **Neu** Grundschule Bobitz, Schulstraße 27, 23996 Bobitz, (1 Kind)
- **Neu** Evangelische Inklusiv Schule An der Maurine, Amtsstraße 1, 23923 Schönberg (1 Kind)
- **Neu** Grundschule am Mueßer Berg, Eulerstr. 2, 19063 Schwerin (2 Kinder)
- **Neu:** Grundschule West, Hans-Beimler-Straße 24A, 19370 Parchim (1 Kind)
- **Neu:** Dorfschule Wismarer Land, Waldorf-Unterstufenschule in Gründung, Dorfstr. 1, 23992 Zurow (1 Kind)
- **Neu:** Freie Waldorfschule Schwerin, Schloßgartenallee 57, 19061 Schwerin (1 Kind)
- **Neu:** Werner-von-Siemens-Schule, Rahlstedter Str. 3A, 19057 Schwerin (3 Kinder)
- **Neu:** Sprachheilpädagogisches Förderzentrum, Andrej-Sacharow-Straße 75, 19061 Schwerin (2 Kinder)

Im Berichtszeitraum hat die Integrationsbegleitung der Caritas ihre Arbeit an elf Bildungs- und Erziehungseinrichtungen neu aufgenommen.

Die Entwicklung der Fallzahlen Integrationsbegleitung während der vergangenen vier Schuljahre stellt sich wie folgt dar:



2. Qualitativer Bericht

2.1 Beschreibungen des Aufgabenfeldes Integrationsbegleitung

Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 nahm die Integrationsbegleitung der Caritas ihre Arbeit auf. Grundlage bildet die Behindertenrechtskonvention der UNO-Generalversammlung aus dem Jahre 2006. Die zu prüfenden Anspruchsnormen finden sich in den §§ 53, 54 SGB XII. Bei seelischer Beeinträchtigung findet § 35a SGB VIII Anwendung. Eine entsprechende sozialrechtliche Leistungsbewilligung ist Voraussetzung für die Integrationsbegleitung.

Die ambulante Integrationsbegleitung der Caritas erbringt Fachleistungen im Bereich Eingliederungshilfe. Es werden Kinder und Jugendliche mit körperlichen, geistigen und/oder seelischen Beeinträchtigungen betreut, vor allem aus den Einzugsbereichen der zuständigen Fachdienste/Ämter der Stadt Schwerin sowie der Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim.

Zielgruppe sind Kinder ab 3 Jahren und Jugendliche bis 27 Jahren, die aufgrund einer vorhandenen oder drohenden Behinderung beim Besuch von Bildungs- und Erziehungseinrichtungen (Kita, Schule, Hort) auf zusätzliche unmittelbare personelle Unterstützung angewiesen sind. Das Ziel der ambulanten Integrationsbegleitung besteht darin, dem behinderten jungen Menschen die Teilhabe am Leben in den Bildungs- und Erziehungseinrichtungen zu ermöglichen oder ihn in dieser Teilhabe zu unterstützen.

2.2 Ziel der Evaluation

Der vorliegende Evaluationsbericht verfolgt den Zweck, die Zufriedenheit mit den Leistungen der Integrationsbegleiter der Caritas im Schuljahr 2017/18 zu beschreiben und zu bewerten. Zufriedenheit soll hier aufgefasst werden als die Erfüllung von Erwartungen, die die befragten Gruppen in die ambulante Integrationsbegleitung setzen. Dementsprechend bilden die in den Evaluationsbögen formulierten Items (Aussagen) die verschiedenen gruppenspezifischen Vorstellungen ab, wenngleich es natürlich zahlreiche Übereinstimmungen gibt und geben muss. Beispielsweise wurden alle Gruppen danach gefragt, ob sich das Integrationskind in der Einrichtung wohlfühlt und ob es ein Vertrauensverhältnis zwischen dem Integrationsbegleiter und dem Kind, den Eltern und den Pädagogen gibt.

Die begleitenden Erhebungen fanden im Frühjahr 2018 statt und dienten als Gesprächsgrundlage für die Evaluationsgespräche. An diesen nahmen in der Regel das Kind und seine Erziehungsberechtigten, der (die) entscheidend verantwortliche(n) Pädagoge(n) aus den Einrichtungen, der Integrationsbegleiter (Caritas) sowie in leitender Verantwortung die zuständige Koordinatorin (Caritas) teil. Die fortlaufende Evaluation dient zugleich dazu, aktuelle Probleme beim Erbringen der Integrationsbegleitung aus dem Berichtszeitraum zu reflektieren, Änderungswünsche der Beteiligten wahrzunehmen und damit die Eingliederungshilfen für alle Kinder weiterzuentwickeln und zu verbessern.

In diesem Schuljahr wurden die Evaluationsbögen sowohl inhaltlich als auch sprachlich überarbeitet. Anregungen von etlichen Pädagogen, vielen Eltern und vor allen Dingen von unseren I-Begleitern, wurden dazu aufgenommen.

2.3 Auswertung der Evaluationsbögen

Die Befragung mittels Fragebögen erfolgte in schriftlicher und nichtanonymer Form. Ganz im Sinne des systemischen Ansatzes der Caritasintegrationsbegleitung fokussieren zahlreiche Items in den Evaluationsbögen konkret auf die Qualität der sozialen Beziehungen des Kindes während der Eingliederungshilfe. Deshalb wurden neben dem Kind auch die Eltern/Erziehungsberechtigten, die entscheidend verantwortlichen Pädagogen sowie die Integrationsbegleiter befragt. Den möglichen Antworten wurden bei der Auswertung folgende Werte zugeordnet:

- 1= stimmt gar nicht
- 2= stimmt eher nicht
- 3= stimmt eher
- 4= stimmt ganz genau

Die Tendenz der Zufriedenheit aufgrund der Befragungsergebnisse Dezember 2015, Juni 2016, Januar 2017, Juni/Juli 2017 und Juni 2018 veranschaulicht die folgende Tabelle der Mittelwerte:

	Zufriedenheit Integrations-Kinder	Zufriedenheit Eltern	Zufriedenheit Pädagogen	Zufriedenheit Integrationsbegleiter	Zufriedenheit Insgesamt / Zeitraum
Dezember 2015	3,79 / 4	3,42 / 4	3,75 / 4	3,33 / 4	3,57 / 4
Juni 2016	3,80 / 4	3,81 / 4	3,80 / 4	3,57 / 4	3,75 / 4
Januar 2017	3,64 / 4	3,69 / 4	3,73 / 4	3,60 / 4	3,67 / 4
Juni/Juli 2017	3,57 / 4	3,71 / 4	3,78 / 4	3,61 / 4	3,68 / 4
Juni 2018	3,85 / 4	3,85 / 4	3,79 / 4	3,64 / 4	3,78 / 4

Der Vergleich früher erhobener Daten mit den Befragungsergebnissen Juni 2018 bleibt trotz Überarbeitung der Evaluationsbögen möglich, da nur sehr wenige Items in der Formulierung leicht vereinfacht wurden.

Insgesamt ist die Zufriedenheit bezüglich der Integrationsbegleitung bei allen befragten Gruppen bis Juni 2018 auf dem bisher höchsten Niveau. Die für Juni ermittelten Gesamtwerte liegen durchweg über 3,6.

Nachfolgend werden die bei den befragten Gruppen erhobenen Daten näher bewertet.

2.3.1 Fragebogen für die Kinder und Jugendlichen

Für die Datenauswertung im Sommer 2018 lagen die Evaluationsbögen von 44 Integrationskindern vor. Das ist bei insgesamt 66 betreuten Kindern im Berichtszeitraum ein zunächst recht niedrig erscheinender Wert. Hier ist aber zu berücksichtigen, dass einige Kinder nur für kurze Zeit eine Integrationsbegleitung durch den Caritas-Kreisverband erhielten oder erst im 2. Schulhalbjahr aufgenommen wurden und ihnen daher eine realistische Einschätzung

wahrscheinlich nicht möglich war. Etliche Kinder waren aufgrund ihres Alters (4 Kindergartenkinder) und/oder ihres Entwicklungsstandes oder wegen der Schwere ihrer Behinderung nicht in der Lage, die Fragen zu durchdenken und selbstständig zu beantworten. Im Februar 2018 wurden die Bögen dahingehend geändert, dass auch erfragt wurde, ob das Kind den Bogen allein ausgefüllt hat oder ob die Unterstützung der Sorgeberechtigten notwendig war. Bei der Auswertung der vorliegenden Evaluationsbögen zeigte sich eine hohe Zufriedenheit der Kinder und Jugendlichen mit der Integrationsbegleitung. Der durchschnittliche Zufriedenheitswert lag bei 3,85. Im Vorjahr lag er bei 3,57.

Berücksichtigt man besonders den Aspekt der Teilhabe in der Gemeinschaft, dann zeigen sich folgende Resultate: 81,8 Prozent der Kinderantworten fallen positiv aus, wenn es um die Hilfe des Integrationsbegleiters bei der „Zusammenarbeit mit anderen“ geht. 84,1 Prozent der Antworten in den Fragebögen bestätigen, dass sich die Kinder/Jugendlichen in ihrer Kita/Schule wohler fühlten, wenn der I-Begleiter bei ihnen ist.

Eine stärkere Unterstützung müssen die Kinder in ihrer Verselbstständigung erhalten. „Ich schaffe in der Schule/Kita schon mehr Aufgaben allein“ sagen 77,3 Prozent. Dies ist der niedrigste Wert. Hier wird deutlich, dass die I-Begleiter das Selbstbewusstsein und die Autonomie der Kinder und Jugendlichen noch mehr stärken müssen.

Die Mittlerstellung zwischen Pädagoge und Kind liegt in der Frage: Mein I-Begleiter erklärt mir noch einmal genau, wenn ich etwas in der Schule /Kita nicht verstanden habe. Hier sagen alle Kinder: stimmt eher oder stimmt genau, der Mittelwert liegt bei 4.

93,2 Prozent der antwortenden Kinder bekundeten, dass sie den Integrationsbegleiter mögen. 3,98 ist der Mittelwert bei der Frage, ob der I-Begleiter zu dem Kind hält, das sind nahezu 100 Prozent. Ein Vertrauensverhältnis an sich ist zwar keine Garantie, aber doch eine unverzichtbare Voraussetzung, damit der Integrationsbegleiter die gesellschaftliche Teilhabe des behinderten Kindes wirksam fördern kann.

2.3.2 Fragebogen für die Eltern

Für die Evaluation im Sommer 2018 lagen 45 Elternfragebögen vor. Bei der Auswertung und Interpretation der Antworten ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass die Erziehungsberechtigten die Interaktion zwischen dem Kind und seinem

Integrationsbegleiter im Einrichtungsalltag nicht oder nur momentan wahrnehmen können. Eltern müssen daher stärker als andere Gruppen ihre subjektiven Eindrücke und aus zweiter Hand – insbesondere seitens ihrer Kinder – gewonnene Informationen wiedergeben. Dies äußert sich darin, dass Eltern recht häufig keine Angaben ankreuzten.

Der durchschnittliche Zufriedenheitswert der Eltern mit dem Integrationsbegleiter liegt mit 3,85 zwischen den Aussagen „stimmt eher“ und „stimmt ganz genau“. Eltern und Kinder haben den gleich hohen Zufriedenheitswert. Im Vorjahr waren es 3,71.

Grundsätzlich waren die Eltern mit der Fördermöglichkeit Integrationsbegleitung zufrieden. Sie fühlten sich zu 95,6 Prozent zum Stand der Entwicklung informiert. 97,8 Prozent der Eltern vertrauten dem Integrationsbegleiter ihres Kindes. Ebenso hatten 97,8 Prozent der antwortenden Eltern den Eindruck, dass der Umgang zwischen ihrem Kind und dem Integrationsbegleiter von Respekt und Wertschätzung geprägt ist.

Der Wunsch der Eltern ist, dass ihre Kinder besser mit Konflikten umgehen lernen und selbstständig Hilfe bitten. Hier liegt der Wert bei 84,4 Prozent. Kinder sollen sich trauen, selbstständig um etwas zu bitten. Dies ist der niedrigste Wert. Hier liegt eine besondere Aufgabe der I-Begleiter.

2.3.3 Fragebogen für die Pädagogen

71 Pädagogen gaben den Evaluationsbogen zurück. Bei einigen Kindern wurden die Fragebögen jeweils von zwei pädagogischen Fachkräften ausgefüllt, d. h. von einem unterrichtenden Lehrer sowie von dem betreuenden Horterzieher oder einer Person mit sonderpädagogischer Aufgabenstellung (PmSA). Da es sich bei der Gruppe der Pädagogen um Fachkräfte mit einschlägiger Qualifikation handelt, erfolgten die Antworten unter dem besonderen Einfluss der Professionalität.

Der durchschnittliche Wert der Zufriedenheit der Pädagogen liegt mit 3,79 zwischen den Aussagen „stimmt eher“ und „stimmt ganz genau“ und entspricht damit fast dem Wert vom Vorjahr.

Fast alle Pädagogen (98,6 Prozent) bekundeten ihr Vertrauen in die Arbeit der Integrationsbegleiter und 100 Prozent der Pädagogen hatten den Eindruck, dass der Umgang mit dem Kind respektvoll und wertschätzend war.

Unter dem Aspekt der Schulleistungsanforderungen waren sie zu 94,4 Prozent der Ansicht, dass der Integrationsbegleiter registrierte, wann das Kind unkonzentriert war, und dass dieser gegebenenfalls eingriff. Der Wert im Vorjahr war 89,5 Prozent.

Unter dem besonders relevanten Aspekt sozialer Integration ist hervorzuheben, dass 95,9 Prozent der Pädagogen den Eindruck hatten, dass sich das begleitete Kind in der Einrichtung wohlfühlte. Aufgabe ist es nach wie vor, die Stärken des Kindes zu fördern (Mittelwert 3,68) und das Kind zu motivieren, nach Unterstützung zu fragen (Mittelwert 3,66). Hier liegen die niedrigsten Mittelwerte. Eine hohe Zufriedenheit bekundeten die Pädagogen mit dem Austausch über den Stand der Integration. Der Wert von 97,2 Prozent ist identisch mit dem des Vorjahresberichts.

2.3.4. Fragebogen für die Integrationsbegleiter

Für die Evaluation Sommer 2018 wurden die Integrationsbegleiter erneut um ihre Einschätzung gebeten. Zur Auswertung lagen 44 Fragebögen vor. Für den Bewertungsprozess ist an dieser Stelle wichtig, dass die Integrationsbegleiter die einzige Gruppe bilden, die mit den Antworten direkt oder indirekt nicht nur ihre Zufriedenheit, sondern auch die eigene Arbeit einschätzte.

Der durchschnittliche Zufriedenheitswert der Integrationsbegleiter liegt mit 3,64 zwischen den Aussagen „stimmt eher“ und „stimmt ganz genau“. Das ist von allen befragten Gruppen der niedrigste Wert.

97,7 Prozent der Antworten belegen, dass der Integrationsbegleiter das Verhältnis zwischen ihm und dem Kind als vertrauensvoll einschätzte, eine Person machte keine Angaben.

In Bezug auf die Eltern gaben 93,2 Prozent der Integrationsbegleiter an, dass zwischen ihnen ein Vertrauensverhältnis besteht. 6,8 Prozent machten keine Angabe; es gab also keine eindeutig negative Einschätzung.

81,8 Prozent der Integrationsbegleiter gaben an, dass sie sich vom Lehrpersonal wertgeschätzt fühlten. Fünf Integrationsbegleiter trafen hierzu keine Aussage. 97,7 Prozent der Fragebögen enthalten die Aussage, dass der Integrationsbegleiter ein gutes Vertrauensverhältnis zum pädagogischen Personal in den Einrichtungen hatte. Die Integrationsbegleiter gaben an, dass sie ein gutes Gefühl für ihr Kind haben und dass sie durch ihre Tätigkeit das Kind adäquat unterstützen können. So sagten 93,2 Prozent, dass sie merken, wenn das Kind unkonzentriert ist. 97,7 Prozent spüren,

wenn das Kind sich unwohl fühlt, und 93,2 Prozent merken, wenn das Kind zusätzliche Unterstützung benötigt. Ihre Arbeit am Kind schätzen sie positiv ein. Alle 44 Integrationsbegleiter gaben an, dass ihr Umgang mit dem Kind respektvoll und wertschätzend sei. 88,6 Prozent gaben an, dass sie das Kind in der Zusammenarbeit mit anderen Kindern unterstützen können und 86,4 Prozent vermerkten, dass sie dem Kind helfen können, Konflikte zu lösen. Der niedrigste Wert mit 81,8 Prozent lag bei der Frage: „Mein Kind fragt, wenn es etwas nicht versteht“.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Integrationsbegleiter ihre Arbeit selbstkritisch reflektierten und um vertrauensvolle Beziehungen zu allen anderen befragten Gruppen bemüht waren. Ihre Antworten zu den Fragen stehen ganz überwiegend im Einklang mit denen der Pädagogen, der Eltern und der Kinder.

3. Zusammenfassende Bewertung und Ausblick

Die Auswertung der Evaluationsbögen ergibt insgesamt eine hohe Zufriedenheit bei allen Befragten mit dem Angebot der Integrationsbegleitung. Die ergriffenen Maßnahmen und die angewandten Methoden wurden zum großen Teil als passgenau und spezifisch bewertet, um das jeweilige Kind seinem Bedarf entsprechend erfolgreich zu begleiten und es in seiner Teilhabe im Alltag zu seiner Zufriedenheit zu unterstützen.

Insbesondere die Integrationsbegleiter schätzen das Instrument der Evaluationsbögen, gekoppelt mit dem gemeinsamen Gespräch aller am Hilfeprozess Beteiligten (Evaluationsgespräch), positiv ein. Das ließ sich im Schuljahr 2017/18 erneut bestätigen.

Die Arbeit unserer Integrationsbegleiter ist durch den Aufbau von Vertrauen und Respekt voreinander gekennzeichnet. Vorrang hat dabei stets die Vertrauensbeziehung zum Kind. Zugleich bleibt der Integrationsbegleiter gefordert, das Vertrauen der Kindeseltern und der Pädagogen immer wieder neu zu gewinnen und zu rechtfertigen. Die Vertrauensfrage, die in allen Evaluationsbögen an erster Stelle steht, wurde zu 93,7 bis 98,6 Prozent positiv beantwortet. Dies bestärkt uns, mit unserem systemischen Ansatz weiter an der Qualität der Beziehungen zu arbeiten. Nur auf dieser Grundlage können unsere personalen, ambulanten Eingliederungshilfen wirksam werden.

Eine Herausforderung bleibt die Integration von Kindern, deren Eltern seelisch sehr belastet oder psychisch erkrankt sind. Hier stößt das Qualitätssicherungssystem der ambulanten Integrationsbegleitung an seine Grenzen. Es bedarf im Sinne des systemischen Ansatzes einer Verzahnung der sozialen Eingliederungshilfe für die Kinder mit den Interventionen durch behandelnde Ärzte und Psychologen für die Eltern. Aber auch hier gibt es schon erste sehr gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit entsprechenden Fachleuten. In Bezug auf die Integration von psychisch erkrankten und verhaltensauffälligen Kindern haben wir die Zusammenarbeit, insbesondere mit den Ärzten und dem weiteren Fachpersonal der Heliosklinik, intensiviert.

Die Koordinatoren der Integrationsbegleitung wollen auch künftig eng mit den Hilfen zur Erziehung der Caritas und anderer Träger zusammenarbeiten. Hier konnten im Berichtszeitraum wertvolle Erfahrungen gemacht und kommuniziert werden.

Das Ferienangebot der Caritas fand wenig Anklang. Die Integrationskinder verbrachten die Schulferien mit ihren Eltern oder, zum Teil mit Integrationsbegleitern, im Hort. Ein zusätzliches Ferienprogramm scheint damit unnötig. Zwei Kinder besuchten die Integrative Freizeit in Dreilützow. Beide wollen auch künftig ihre Ferien dort verbringen.

Den Integrationsbegleitern, die mit dem Kind arbeiten und es betreuen, kommt eine ganz besondere Rolle zu, sie gilt es in besonderer Weise zu unterstützen. Aus diesem Grund ist es weiterhin wichtig, dass sie sich entsprechend den Anforderungen qualifizieren können, unterstützt werden in der systemischen Arbeit am und mit dem Kind, zufrieden sind mit der Koordination der Integrationsbegleitung und die Caritas als verlässlichen und sozialen Arbeitgeber erleben. Zwei Mitarbeiterinnen haben sich während des Berichtszeitraumes zu Sozialassistentinnen qualifiziert, eine davon setzt ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin fort. Eine weitere Dienstnehmerin absolviert den Studiengang Kindheitspädagogik. Die daraus resultierenden Schwierigkeiten bei der kontinuierlichen Integrationsbegleitung der betroffenen Kinder werden durch zusätzlich in Dienst genommene Mitarbeiter („Springer“) aufgefangen.

Alle Mitarbeiter/innen im Bereich Integrationsbegleitung haben das Recht, pro Halbjahr Fortbildungen bei der Caritas kostenlos wahrzunehmen. In geeigneten

Fällen werden die Kosten für externe Fortbildungsangebote anteilig erstattet. Weiterhin haben alle Integrationsbegleiter/innen die Möglichkeit, sich einmal pro Quartal mit einem erfahrenen und unabhängigen Supervisor in ihrer beruflichen Tätigkeit beraten zu lassen. Zudem steht ein Psychologe bei der Caritas für eine interne individuelle Unterstützung zur Verfügung. Diese Möglichkeit der Unterstützung wird vermehrt in Anspruch genommen. Eine besondere Supervision erhalten die Mitarbeiter, die autistische Kinder begleiten. In Kooperation mit der Autismusambulanz wird den Integrationsbegleitern eine spezifische Supervision in Schwerin angeboten. Ein so genannter Stammtisch, bei dem sich Mitarbeiter abends treffen und untereinander austauschen können und bei dem kein Koordinator anwesend ist, wird als Dienstzeit angerechnet. In ihrer täglichen Arbeit sind die Integrationsbegleiter/innen hohen psychosozialen Belastungen ausgesetzt. Daher richten die Koordinatoren ihr Augenmerk vermehrt auch auf den Gesundheitszustand der Mitarbeiter. So wurden im Berichtszeitraum für drei Beschäftigte mit Rückenbeschwerden spezielle Stühle angeschafft. Im neuen Schuljahr liegt ein weiterer Schwerpunkt in der Beobachtung des seelischen Befindens der Integrationsbegleiter. Zu diesem Zweck wurde jüngst eine anonyme Mitarbeiterbefragung über mögliche berufliche Sorgen und ihre körperlichen Auswirkungen durchgeführt. Die Auswertung der Ergebnisse soll kurzfristig erfolgen und dazu beitragen, die Zufriedenheit mit der Arbeit und mit dem Dienstgeber Caritas zu erhöhen. Zufriedene Mitarbeiter sind der beste Garant für qualitativ hochwertige Arbeit.

Kinderfragebogen



Caritas Mecklenburg e.V.

Kreisverband Westmecklenburg

Name des Kindes: _____





ausgefüllt am: _____

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, Schwerin, 05.04.2018
auch in diesem Schuljahr möchten wir gerne von dir wissen, wie zufrieden du mit der Arbeit deines Begleiters bist. Wir möchten deine Rückmeldung zum Ende des Schuljahres gemeinsam mit dir besprechen und auswerten.

Zu jeder Frage gibt es 4 Antwortmöglichkeiten und die Spalte für „Weiß ich nicht?“, falls eine Frage nicht auf dich zutrifft. Bitte mache pro Frage nur ein Kreuzchen. Auf der Rückseite hast du die Möglichkeit, uns Wünsche, Fragen oder Ideen mitzuteilen.

Vielen Dank für deine Unterstützung.

Das Team Koordination Integrationsbegleitung Christina Münster und Bernade Hartrampf-Yovogan

Nr.						?
1	Ich mag meinen Begleiter.					
2	Mein Begleiter hält zu mir.					
3	Mein Begleiter hört auf meine Wünsche.					
4	Ich bekomme Hilfe bei der Zusammenarbeit mit anderen.					
5	Ich fühle mich in meiner Schule/Kita wohler, wenn mein Begleiter bei mir ist.					
6	Ich traue mich, jemanden zu fragen, wenn ich etwas nicht verstehe.					
7	Ich schaffe in der Schule/Kita schon mehr Aufgaben allein.					
8	Mein Begleiter hilft mir, mit anderen Kindern gut auszukommen.					
9	Mein Begleiter erklärt mir noch einmal genau, wenn ich etwas in der Schule/Kita nicht verstanden habe.					
10	Die Integrationsbegleitung merkt genau, ob ich aufpasse oder un aufmerksam bin.					
11	Wenn es mir in der Gruppe zu viel wird, arbeiten wir allein.					
12	Mein Begleiter merkt sofort, wenn ich mich unwohl fühle oder wütend werde.					
13	Mein Begleiter weiß, wofür ich mich besonders interessiere.					

Das möchte ich noch mitteilen:

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

- Das Kind hat den Fragebogen allein ausgefüllt.
- Das Kind hat den Fragebogen mit Unterstützung durch Erwachsene ausgefüllt.

Auswertung Fragebögen

Integrationskinder

Stand Sommer 2018

Detailliertes Ergebnisprotokoll

44	Anzahl der Befragten	stimmt gar nicht		stimmt eher nicht		stimmt eher		stimmt ganz genau		k.A.		MW	stimmt gar nicht + stimmt eher		stimmt eher + stimmt ganz genau		k.A.	
		1	%	2	%	3	%	4	%	5	%		1+2	%	3+4	%	5	%
1	Ich mag meinen Begleiter.	1	2,3%	0	0,0%	3	6,8%	38	86,4%	2	4,5%	3,91	1	2,3%	41	93,2%	2	4,5%
2	Mein Begleiter hält zu mir.	0	0,0%	0	0,0%	6	13,6%	33	75,0%	5	11,4%	3,98	0	0,0%	39	88,6%	5	11,4%
3	Mein Begleiter hört auf meine Wünsche.	1	2,3%	1	2,3%	10	22,7%	29	65,9%	3	6,8%	3,73	2	4,5%	39	88,6%	3	6,8%
4	Ich bekomme Hilfe bei der Zusammenarbeit mit	0	0,0%	0	0,0%	7	15,9%	29	65,9%	8	18,2%	4,02	0	0,0%	36	81,8%	8	18,2%
5	Ich fühle mich in meiner Schule/Kita wohler, wenn mein Begleiter bei mir ist.	1	2,3%	2	4,5%	9	20,5%	28	63,6%	4	9,1%	3,73	3	6,8%	37	84,1%	4	9,1%
6	Ich traue mich, jemanden zu fragen, wenn ich etwas nicht verstehe.	0	0,0%	3	6,8%	16	36,4%	20	45,5%	5	11,4%	3,61	3	6,8%	36	81,8%	5	11,4%
7	Ich schaffe in der Schule/Kita schon mehr Aufgaben allein.	1	2,3%	2	4,5%	21	47,7%	13	29,5%	7	15,9%	3,52	3	6,8%	34	77,3%	7	15,9%
8	Mein Begleiter hilft mir, mit anderen Kindern gut auszukommen.	0	0,0%	0	0,0%	10	22,7%	26	59,1%	8	18,2%	3,95	0	0,0%	36	81,8%	8	18,2%
9	Mein Begleiter erklärt mir noch einmal genau, wenn ich etwas in der Schule/Kita nicht verstanden habe.	0	0,0%	0	0,0%	5	11,4%	34	77,3%	5	11,4%	4,00	0	0,0%	39	88,6%	5	11,4%
10	Mein Begleiter merkt genau, ob ich aufpasse oder unaufmerksam bin.	0	0,0%	0	0,0%	7	15,9%	31	70,5%	6	13,6%	3,98	0	0,0%	38	86,4%	6	13,6%
11	Wenn es mir in der Gruppe zu viel wird, arbeiten wir allein.	2	4,5%	0	0,0%	6	13,6%	30	68,2%	6	13,6%	3,86	2	4,5%	36	81,8%	6	13,6%
12	Mein Begleiter merkt sofort, wenn ich mich unwohl fühle oder wütend werde.	2	4,5%	0	0,0%	6	13,6%	31	70,5%	5	11,4%	3,84	2	4,5%	37	84,1%	5	11,4%
13	Mein Begleiter weiß, wofür ich mich besonders interessiere.	0	0,0%	1	2,3%	7	15,9%	32	72,7%	4	9,1%	3,89	1	2,3%	39	88,6%	4	9,1%

MW gesamt: 3,85

Fragebogen Eltern



Caritas Mecklenburg e.V.

Kreisverband Westmecklenburg

Name des Kindes: _____

ausgefüllt am: _____

Liebe Eltern,

Schwerin, 05.04.2018

wir möchten Sie in diesem Schuljahr wieder um Ihre Mithilfe bitten:

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Caritas in Bezug auf die Integrationsbegleitung Ihres Kindes?

Ihre Rückmeldung dazu wollen wir im gemeinsamen Evaluationsgespräch zum Ende des Schuljahres aufgreifen. Bitte geben Sie die ausgefüllten Fragebögen bis Ende April Ihrem Integrationsbegleiter in einem verschlossenen Briefumschlag für uns mit oder geben Sie ihn direkt in unserer Geschäftsstelle, Klosterstraße 24 in 19053 Schwerin, ab.

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit!

Das Team Koordination Integrationsbegleitung Christina Münster und Bernade Hartrampf-Yovogan

Nr.		Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt eher	Stimmt ganz genau	Keine Angabe
1	Ich habe Vertrauen in die Arbeit des Integrationsbegleiters.					
2	Ich habe die Erfahrung gemacht, dass der Begleiter mit meinem Kind respektvoll umgeht.					
3	Ich habe die Erfahrung gemacht, dass mein Kind vom Begleiter ermutigt wird, mit anderen zusammenzuarbeiten.					
4	Ich habe den Eindruck, dass sich mein Kind bei Anwesenheit des Begleiters in der Einrichtung wohler fühlt.					
5	Durch die Unterstützung des Begleiters traut sich mein Kind, andere um etwas zu bitten, zum Beispiel um Hilfe.					
6	Meine Beobachtung ist, dass mein Kind durch den Begleiter mehr Selbstvertrauen entwickelt.					
7	Mein Kind ist durch den Begleiter besser in der Lage, mit Konflikten umzugehen.					
8	Mein Eindruck ist, dass mein Kind vom Begleiter zusätzliche Hilfe und Unterstützung bekommt, wenn es sie braucht.					
9	Ich werde über den Stand der Entwicklung regelmäßig und zu meiner Zufriedenheit durch den Begleiter informiert.					
10	Ich kann mir Informationen vom Begleiter einholen, wie ich mein Kind unterstützen kann.					

Eigene Anmerkungen:

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

Der Fragebogen wurde ausgefüllt

- nur von der Mutter
- nur vom Vater
- gemeinsam von beiden Eltern

Auswertung Fragebögen

Eltern

Stand Sommer 2018

Detailliertes Ergebnisprotokoll

45	Anzahl der Befragten	stimmt gar nicht		stimmt eher nicht		stimmt eher		stimmt ganz genau		k.A.		MW	stimmt gar nicht + stimmt eher		stimmt eher + stimmt ganz genau		k.A.	
		1	%	2	%	3	%	4	%	5	%		1+2	%	3+4	%	5	%
1	Ich habe Vertrauen in die Arbeit des Integrationsbegleiters.	0	0,0%	1	2,2%	3	6,7%	41	91,1%	0	0,0%	3,89	1	2,2%	44	97,8%	0	0,0%
2	Ich habe die Erfahrung gemacht, dass der Begleiter mit meinem Kind respektvoll umgeht.	0	0,0%	0	0,0%	2	4,4%	42	93,3%	1	2,2%	3,98	0	0,0%	44	97,8%	1	2,2%
3	Ich habe die Erfahrung gemacht, dass mein Kind vom Begleiter ermutigt wird, mit anderen zusammenzuarbeiten.	0	0,0%	0	0,0%	7	15,6%	32	71,1%	6	13,3%	3,98	0	0,0%	39	86,7%	6	13,3%
4	Ich habe den Eindruck, dass sich mein Kind bei Anwesenheit des Begleiters in der Einrichtung wohler fühlt.	1	2,2%	1	2,2%	9	20,0%	29	64,4%	5	11,1%	3,80	2	4,4%	38	84,4%	5	11,1%
5	Durch die Unterstützung des Begleiters traut sich mein Kind, andere um etwas zu bitten, zum Beispiel um Hilfe.	1	2,2%	1	2,2%	16	35,6%	18	40,0%	9	20,0%	3,73	2	4,4%	34	75,6%	9	20,0%
6	Meine Beobachtung ist, dass mein Kind durch den Begleiter mehr Selbstvertrauen entwickelt.	0	0,0%	1	2,2%	14	31,1%	24	53,3%	6	13,3%	3,78	1	2,2%	38	84,4%	6	13,3%
7	Mein Kind ist durch den Begleiter besser in der Lage, mit Konflikten umzugehen.	1	2,2%	0	0,0%	17	37,8%	21	46,7%	6	13,3%	3,69	1	2,2%	38	84,4%	6	13,3%
8	Mein Eindruck ist, dass mein Kind vom Begleiter zusätzliche Hilfe und Unterstützung bekommt, wenn es sie braucht.	0	0,0%	0	0,0%	3	6,7%	41	91,1%	1	2,2%	3,96	0	0,0%	44	97,8%	1	2,2%
9	Ich werde über den Stand der Entwicklung regelmäßig und zu meiner Zufriedenheit durch den Begleiter informiert.	1	2,2%	0	0,0%	4	8,9%	39	86,7%	1	2,2%	3,87	1	2,2%	43	95,6%	1	2,2%
10	Ich kann mir Informationen vom Begleiter einholen, wie ich mein Kind unterstützen kann.	0	0,0%	0	0,0%	11	24,4%	31	68,9%	3	6,7%	3,82	0	0,0%	42	93,3%	3	6,7%

MW gesamt: 3,85

Fragebogen Pädagogen



Caritas Mecklenburg e.V.

Kreisverband Westmecklenburg

Name des Pädagogen: _____

Name des Kindes: _____

ausgefüllt am: _____

Liebe Erzieher, liebe Lehrer,

Schwerin, 05.04.2018

auch in diesem Schuljahr möchten wir von Ihnen gerne eine Einschätzung erbitten:

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Caritas in Bezug auf die Integrationsbegleitung?

Ihre Rückmeldung dazu wollen wir im gemeinsamen Evaluationsgespräch zum Ende des Schuljahres aufgreifen. Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen der Integrationsbegleitung bis Ende April in einem verschlossen Briefumschlag für uns mit oder geben Sie ihn direkt in unserer Caritas Geschäftsstelle in der Klosterstraße 24, 19053 Schwerin, bei uns ab.

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit!

Das Team Koordination Integrationsbegleitung Christina Münster und Bernade Hartrampf-Yovogan

Nr.		Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt eher	Stimmt ganz genau	Keine Angabe
1	Ich habe Vertrauen in die Arbeit der Integrationsbegleitung.					
2	Ich habe den Eindruck, dass der Umgang der Integrationsbegleitung dem Kind gegenüber respektvoll und wertschätzend ist.					
3	Die Integrationsbegleitung unterstützt das Kind in der Zusammenarbeit mit anderen.					
4	Das Kind fühlt sich in der Einrichtung wohl.					
5	Das Kind traut sich, nach Hilfe bzw. Unterstützung zu fragen.					
6	Das Kind wird ermutigt, sich selbst etwas zuzutrauen.					
7	Das Kind wird durch die Integrationsbegleitung unterstützt, Konflikte angemessen zu lösen.					
8	Die Integrationsbegleitung trägt mit Sorge dafür, dass das Kind seine Aufgabenstellungen nachvollziehen kann.					
9	Die Integrationsbegleitung registriert, wann das Kind unkonzentriert ist und greift gegebenenfalls ein.					
10	Die Integrationsbegleitung fördert die Stärken des Kindes.					
11	Es findet ein Austausch über den Stand der Integration mit der Integrationsbegleitung zu meiner Zufriedenheit statt.					

Eigene Anmerkungen:

Detailliertes Ergebnisprotokoll

71	Anzahl der Befragten	stimmt gar nicht		stimmt eher nicht		stimmt eher		stimmt ganz genau		k.A.		MW	stimmt gar nicht + stimmt eher		stimmt eher + stimmt ganz genau		k.A.	
		1	%	2	%	3	%	4	%	5	%		1+2	%	3+4	%	5	%
1	Ich habe Vertrauen in die Arbeit der Integrationsbegleitung.	0	0,0%	0	0,0%	10	14,1%	60	84,5%	1	1,4%	3,87	0	0,0%	70	98,6%	1	1,4%
2	Ich habe den Eindruck, dass der Umgang der Integrationsbegleitung dem Kind gegenüber respektvoll und wertschätzend ist.	0	0,0%	0	0,0%	5	7,0%	66	93,0%	0	0,0%	3,93	0	0,0%	71	100,0%	0	0,0%
3	Die Integrationsbegleiterin unterstützt das Kind in der Zusammenarbeit mit anderen.	0	0,0%	1	1,4%	11	15,5%	54	76,1%	5	7,0%	3,89	1	1,4%	65	91,5%	5	7,0%
4	Das Kind fühlt sich in der Einrichtung wohl.	0	0,0%	1	1,4%	17	23,9%	51	71,8%	2	2,8%	3,76	1	1,4%	68	95,8%	2	2,8%
5	Das Kind traut sich, nach Hilfe bzw. Unterstützung zu fragen.	0	0,0%	6	8,5%	20	28,2%	37	52,1%	8	11,3%	3,66	6	8,5%	57	80,3%	8	11,3%
6	Das Kind wird ermutigt, sich selbst etwas zuzutrauen.	0	0,0%	1	1,4%	20	28,2%	48	67,6%	2	2,8%	3,72	1	1,4%	68	95,8%	2	2,8%
7	Das Kind wird durch die Integrationsbeileitung unterstützt, Konflikte angemessen zu lösen.	0	0,0%	4	5,6%	17	23,9%	42	59,2%	8	11,3%	3,76	4	5,6%	59	83,1%	8	11,3%
8	Die Integrationsbegleitung trägt mit Sorge dafür, dass das Kind seine Aufgabenstellungen nachvollziehen kann.	0	0,0%	3	4,2%	10	14,1%	53	74,6%	5	7,0%	3,85	3	4,2%	63	88,7%	5	7,0%
9	Die Integrationsbegleitung registriert, wann das Kind unkonzentriert ist und greift gegebenenfalls ein.	0	0,0%	1	1,4%	17	23,9%	50	70,4%	3	4,2%	3,77	1	1,4%	67	94,4%	3	4,2%
10	Die Integrationsbegleitung fördert die Stärken des Kindes.	0	0,0%	4	5,6%	19	26,8%	44	62,0%	4	5,6%	3,68	4	5,6%	63	88,7%	4	5,6%
11	Es findet ein Austausch über den Stand der Integration mit der Integrationsbegleitung zu meiner Zufriedenheit statt.	0	0,0%	1	1,4%	13	18,3%	56	78,9%	1	1,4%	3,80	1	1,4%	69	97,2%	1	1,4%

MW gesamt: 3,79

Fragebogen Integrationsbegleiter



Caritas Mecklenburg e.V.

Kreisverband Westmecklenburg

Name des Integrationsbegleiters: _____

Name des Kindes: _____

ausgefüllt am: _____

Liebe/r Integrationsbegleiter/in,

Schwerin, 05.04.2018

auch in diesem Schuljahr möchten wir dir wieder die Möglichkeit geben, im Rahmen der jährlichen Evaluation „deiner Arbeit“ einen eigenen Beitrag mit in die Diskussion einzubringen.

Vielen Dank für deine Unterstützung!

Das Team Koordination Integrationsbegleitung Christina Münster und Bernade Hartrampf-Yovogan

Nr.		Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt eher	Stimmt ganz genau	Keine Angabe
1	Es besteht ein Vertrauensverhältnis zwischen dem Kind und mir.					
2	Ich schätze meinen Umgang mit meinem I-Kind als respektvoll und wertschätzend ein.					
3	Ich kann mein I-Kind bei der Zusammenarbeit mit anderen unterstützen.					
4	Mein I-Kind fühlt sich in der Einrichtung wohl.					
5	Mein I-Kind fragt, wenn es etwas nicht versteht.					
6	Mein I-Kind traut sich immer mehr selbst zu.					
7	Ich kann meinem I-Kind helfen, Konflikte zu lösen.					
8	Ich merke, wenn mein I-Kind zusätzliche Unterstützung benötigt.					
9	Ich merke, wenn die Konzentration meines I-Kindes nachlässt und greife ein.					
10	Ich spüre, wenn mein I-Kind sich unwohl fühlt oder wütend wird.					
11	Die Eltern nehmen meine Hinweise zur Unterstützung ihres Kindes auf.					
12	Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern zu meiner Zufriedenheit statt.					
13	Es besteht ein Vertrauensverhältnis zwischen den Eltern und mir.					
14	Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Pädagogen zu meiner Zufriedenheit statt.					
15	Es besteht ein Vertrauensverhältnis zwischen den Pädagogen und mir.					

16	Mein I-Kind fragt den Pädagogen, wenn es etwas nicht versteht.					
17	Ich fühle mich von den Pädagogen wertgeschätzt.					

Eigene Anmerkungen:

Detailliertes Ergebnisprotokoll

44	Anzahl der Befragten	stimmt gar nicht		stimmt eher nicht		stimmt eher		stimmt ganz genau		k.A.		MW	stimmt gar nicht + stimmt eher		stimmt eher + stimmt ganz genau		k.A.	
		1	%	2	%	3	%	4	%	5	%		1+2	%	3+4	%	5	%
1	Es besteht ein Vertrauensverhältnis zwischen dem Kind und mir.	0	0,0%	0	0,0%	6	13,6%	37	84,1%	1	2,3%	3,89	0	0,0%	43	97,7%	1	2,3%
2	Ich schätze meinen Umgang mit meinem I-Kind als respektvoll und wertschätzend ein.	0	0,0%	0	0,0%	4	9,1%	40	90,9%	0	0,0%	3,91	0	0,0%	44	100,0%	0	0,0%
3	Ich kann mein I-Kind bei der Zusammenarbeit mit anderen unterstützen.	0	0,0%	2	4,5%	15	34,1%	24	54,5%	3	6,8%	3,64	2	4,5%	39	88,6%	3	6,8%
4	Mein I-Kind fühlt sich in der Einrichtung wohl.	0	0,0%	3	6,8%	15	34,1%	25	56,8%	1	2,3%	3,55	3	6,8%	40	90,9%	1	2,3%
5	Mein I-Kind fragt, wenn es etwas nicht versteht.	1	2,3%	3	6,8%	19	43,2%	17	38,6%	4	9,1%	3,45	4	9,1%	36	81,8%	4	9,1%
6	Mein Kind traut sich immer mehr selbst zu.	2	4,5%	4	9,1%	20	45,5%	17	38,6%	1	2,3%	3,25	6	13,6%	37	84,1%	1	2,3%
7	Ich kann meinem I-Kind helfen, Konflikte zu lösen.	0	0,0%	2	4,5%	19	43,2%	19	43,2%	4	9,1%	3,57	2	4,5%	38	86,4%	4	9,1%
8	Ich merke, wenn mein I-Kind zusätzliche Unterstützung braucht.	1	2,3%	0	0,0%	10	22,7%	31	70,5%	2	4,5%	3,75	1	2,3%	41	93,2%	2	4,5%
9	Ich merke, wenn die Konzentration meines I-Kindes nachlässt und greife ein.	0	0,0%	0	0,0%	9	20,5%	32	72,7%	3	6,8%	3,86	0	0,0%	41	93,2%	3	6,8%
10	Ich spüre, wenn mein I-Kind sich unwohl fühlt oder wütend wird.	0	0,0%	0	0,0%	12	27,3%	31	70,5%	1	2,3%	3,75	0	0,0%	43	97,7%	1	2,3%
11	Die Eltern nehmen meine Hinweise zur Unterstützung ihres Kindes auf.	0	0,0%	3	6,8%	16	36,4%	22	50,0%	3	6,8%	3,57	3	6,8%	38	86,4%	3	6,8%
12	Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern zu meiner Zufriedenheit statt.	0	0,0%	1	2,3%	14	31,8%	27	61,4%	2	4,5%	3,68	1	2,3%	41	93,2%	2	4,5%
13	Es besteht ein Vertrauensverhältnis zwischen den Eltern und mir.	0	0,0%	0	0,0%	12	27,3%	29	65,9%	3	6,8%	3,80	0	0,0%	41	93,2%	3	6,8%
14	Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Pädagogen zu meiner Zufriedenheit statt.	0	0,0%	4	9,1%	14	31,8%	26	59,1%	0	0,0%	3,50	4	9,1%	40	90,9%	0	0,0%
15	Es besteht ein Vertrauensverhältnis zwischen den Pädagogen und mir.	0	0,0%	1	2,3%	11	25,0%	32	72,7%	0	0,0%	3,70	1	2,3%	43	97,7%	0	0,0%
16	Mein I-Kind fragt den Pädagogen, wenn es etwas nicht versteht.	3	6,8%	8	18,2%	17	38,6%	9	20,5%	7	15,9%	3,20	11	25,0%	26	59,1%	7	15,9%
17	Ich fühle mich von den Pädagogen wertgeschätzt.	0	0,0%	3	6,8%	11	25,0%	25	56,8%	5	11,4%	3,73	3	6,8%	36	81,8%	5	11,4%

MW gesamt: 3,64